

## GÖSTLING 1958

Das **Wasser** stand in diesem Jahr im Mittelpunkt von infrastrukturellen Maßnahmen. Um dem immer wieder auftretenden Wassermangel abzuwehren, wurde die Weißenbach-Wasserleitung ausgebaut. Dabei wurde die Quelle saniert, ein Hochbehälter für 11.000 Liter gebaut und eine Leitung zur neuen Friedenssiedlung gelegt.

Im Ort wurde bei den **Wehranlagen** am Sagspitz und in SCHMIEDLEHEN (Stippinger) gearbeitet. Ein großes Problem bereitete auch die Ufersicherung des Göstlingbaches beim Hause WOCHNER und in Schmiedlehen. Immer wieder rutschte bei Regenfällen das Ufergelände ab, sodass sich der Gemeinderat entschloss, für den „Senonerweg“ (Lechnergasse) ein allgemeines Fahrverbot für Kraftfahrzeuge (Anrainer ausgenommen) zu verhängen. Diese Verordnung wurde erst vor wenigen Jahren aufgehoben.

Leopold GUSEL übernimmt das Gasthaus Kirchberger und die Fa. GUSEL errichtet eine **Zimmereiwerkstätte**.

Engelbert FLUCH aus Lassing bewirbt sich um ein **Taxigewerbe** mit PWK - äußerst wichtig im Sinne des Fremdenverkehrs und der Touristen am Hochkar, wie der fortschrittliche Gemeinderat betont.

Und der Hotelier Hans KIRSCHNER beklagt die Einführung einer vom Land verordneten **Getränkesteuer**, weil sie die Wirte belastet. Die Geschichte holt uns ein: Auch damals wurde also bereits über die Rechtmäßigkeit dieser Steuer gestritten! 10 % hob die Gemeinde ab 1.1.1958 ein - höchst interessant, welche Getränke davon ausgenommen waren: Milch und Bier! 2 Volksnahrungsmittel eben.

In einem Zuge wird auch gleich eine **Lustbarkeitsabgabe** für alle Veranstaltungen eingeführt: 15 % vom Eintrittspreis bzw. 10 % vom Kinobesuch.<sup>16)</sup>

**Güterwege** werden gebaut vom Weißenbachgraben nach Hochreit, am Sattelforst und in Pernegg, aber, was ganz wichtig und entscheidend ist: der Beschluss zum Bau der **UMFAHRUNGSSTRASSE** wird gefasst.

Die Nacht vom **16. zum 17. Februar** 1958 brachte wiederum **Hochwasser**. Schwere Schäden entstanden und erforderten einen Großeinsatz der Feuerwehr.



**9.3.1958:** Verbauungsarbeiten am **Sagspitz**. Die Wehranlage wurde abgerissen, soweit das Hochwasser noch etwas stehen gelassen hatte. Die Einmündung des **Göstlingbaches** in die Ybbs wurde **umgelegt**, weil diese gegen den Ybbsfluss gerichtet war. Die Kosten beliefen sich auf 1,450.000 S. (etwa 105.000 Euro), der Gemeinde blieben 20 % (290.000,- S = 21000 Euro).



Beginn des **Brückenbaues über die Ybbs** im Zuge der Umlegung der Ybbstal- und Erlaufthalbundesstraße vom Gut STIXENLEHEN über Schmiedlehen bis zur Bäckerei SCHNEIDER mit Straßenbrücken über den Weißenbach und den Göstlingbach. Auch die Ybbstalbundesstraße wird von der Weidenau bis zur Ybbsbrücke und Bahnhofzufahrt neu errichtet, die Ybbs beim Flussbad verlegt.



Verlegung der Ybbs und Neubau der Ybbstalbundesstraße



**31.3.1958:** Der Wieselburger Erich S. stirbt auf der Hochkar-Schutzhütte nach einer Skitour infolge Überanstrengung.

Am **31.5.1958**: brach um ca. 14.30 Uhr in der über dem Stallgebäude aufgebauten Scheune des Bauernhauses LINDNER (**Hinterstein**) durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel ein **Brand** aus, wodurch ein Teil des Gebäudes vernichtet wurde. Sämtliches Vieh konnte noch rechtzeitig aus dem Stall gebracht werden. Da beabsichtigt war, die Scheune wegen des schlechten Bauzustandes in den nächsten Tagen vollkommen abzutragen, waren das Heu und der Großteil brauchbarer Geräte schon einige Tage vorher in den Wagenschuppen gebracht worden. Nur ein Heuaufzug wurde vernichtet. Binnen kurzer Zeit war die Feuerwehr zur Stelle und konnte auch wegen der günstigen Wassersorgung vom Göstlingbach den Brand innerhalb von 10 Minuten mit 2 Schlauchleitungen lokalisieren und das Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus und den Wagenschuppen verhindern. Durch einen Funkenflug auf das Bretterdach der ca. 100 m vom Brandplatz entfernt gelegenen Scheune des Bauarbeiters Max STOCK entstand auch dort ein kleiner Brandherd, der jedoch sofort gelöscht werden konnte, sodass kein Schaden entstand.

**10.6.1958: Waldbrand am Dürrenstein.** Nach einem heftigen Gewitter, das auf dem Dürrensteingebiet niedergegangen war, bemerkte ein Gendarmeriebeamter aus Göstling gegen Mitternacht auf dem 1424 m hohen Hirzeck Feuer. Da dieses erlosch und wieder aufflammte und einem Notsignal gleichkam, wurde angenommen, dass Touristen in Bergnot geraten seien und um Hilfe riefen. Gendarmen der Posten Lunz/See und Göstling begannen um 2 Uhr Nacht mit dem Aufstieg. In den frühen Morgenstunden kamen sie an und stellten fest, dass vermutlich durch Blitzschlag ein Waldbrand in einem Latschenbestand ausgebrochen war. Soweit es den Gendarmen möglich war, begannen diese mit den Löscharbeiten, bevor Arbeiter der Forstverwaltung Göstling den Brandherd gänzlich austilgen konnten.

Ein **Prominenter des Sports heiratete** in Göstling. Zu den Pfingstfeiertagen hatte der ehemalige Wunderteam - Flügelstürmer Karl ZISCHEK in der Pfarrkirche zu Göstling die Ehe geschlossen. Wie ein Präriefeuer hatte sich die Kunde verbreitet und viele Buben und Jugendliche bestaunten den ehemaligen Fußballstar unseres Wunderteams.

Das „Wunderteam“ blieb 1931/32 in 14 Spielen hintereinander ungeschlagen (Schottland 5:0, Deutschland 6:0, 5:0.) Genialster Spieler war Matthias SINDELAR – Um 1960 entwickelte sich ein 2. „Wunderteam“ unter Karl DECKER (Ocwirk, Hanappi, Happel, Zeman usw.).

**1.7.1958:** Nachdem am 24.9.1957 die NÖ Landesregierung „zur Freude der ganzen Gemeinde“ die **Hauptschule Göstling** errichtet hatte, wurde nun Karl MIKSCHKE zum **Hauptschuldirektor** ernannt. Göstling erhielt 4 Hauptschullehrerstellen zugewiesen. Schulfeste Stellen erhielten Friedrich APELDAUER, Johann KRONEDER und Johann PRILLER. Priller starb schon 1959. Er hatte seit 1929 an der Volks- und Hauptschule gewirkt.

Göstlinger Lehrer 1954:



Stehend: Pf. Schauer, K. Eppensteiner, J. Priller, J. Waas, ....., S. Offenberger, H. Kroneder, J. Kroneder, G. Wagner, G. Perschl;  
sitzend: Fr. Apeldauer, Maria Gatterwe, K. Miksche, F. Reng.

Jetzt brauchte man nur noch die neue Schule. Lesen wir, was Vzbgm. FAHRNBERGER anlässlich eines SCHÜLERTURNFESTES am 15.6.1958 als Obmann der Schulgemeinde sagte. Manche Sätze klingen erfrischend modern, doch der Bau stellte für die kleine Gemeinde tatsächlich einen Kraftakt dar.

*Zum Thema Hauptschulneubau herrsche vielfach in gewissen Kreisen der Bevölkerung die Meinung, dass nichts geschehe und der bereits aufgeführte Rohbau einfriere usw. Das sei Gott sei Dank nicht so, denn diese Leute hätten keine Ahnung von den finanziellen Möglichkeiten einer Gemeinde und der Gemeinde Göstling an der Ybbs überhaupt. Nur der, der einen Einblick in die Finanzgebarung der Gemeinde hat, kann ermessen, mit welchen Schwierigkeiten gekämpft werden musste, diesen Bau zu beginnen und weiterzuführen. Heuer könne fast eine Million Schilling verbaut werden und, falls uns die Landesregierung im Jahre 1959 die restlichen versprochenen Gelder aus dem Schulbaufonds zur Verfügung stellt, dann kann im Jahre 1960 der Schulbetrieb schon im neuen Schulgebäude aufgenommen werden. Große Opfer haben wir schon gebracht und mit vereinten Kräften wird auch dieses Werk stehen und seiner Bestimmung übergeben werden. Diese Worte lösten großen Beifall aus ..<sup>3)</sup>*



Hauptschule im Rohbau,  
noch viel leere Fläche ringsum

**22.11.1958:** Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Gustav HERRMANN wird einstimmig zum **Ehrenbürger** ernannt – so wie in allen anderen Orten des Bezirks. Dr. Herrmann hatte sich große Verdienste während der Besatzungszeit für die Gemeinden erworben, vor allem bei der Nahrungsmittelbeschaffung nach dem Krieg.

**30.12.1958:** Das **Tunnelprojekt „Noth“** wird ausfinanziert. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 956.000,- S ( 69.500 Euro). Die österreichischen Bundesforste bauen in eigener Regie und leisten 80 %, die Wasserwerke der Stadt Wien 10 %, die Wiener E-Werke 5 % und die Gemeinde Göstling ebenfalls 5 %, jedoch höchstens 50.000,- S. Der Tunnel soll 150 m lang, 4 m breit sein und ein Gefälle von 2 % aufweisen.

Zusatzquellen: Harucksteiner/Staudinger: Lassinger Pfarrchronik <sup>(1)</sup>, Chronik der Volksschule<sup>(3)</sup>, Staudinger: Göstling a. d. Ybbs einst und heute <sup>(4)</sup>, Schulchronik Lassing<sup>(7)</sup>, Kleindel: Österreich <sup>(9)</sup>; Sitzungsprotokolle des Gemeinderates Göstling/Ybbs <sup>(16)</sup>, Bamberger: Österreich-Lexikon <sup>(20)</sup>

Text: Hermann Strobl, Fotos: Georg Perschl